



## DREI URTEILE

über den soeben erschienenen Roman

Paul Morand

**Der lebende Buddha**Aus dem Französischen übertragen  
von Th. Mutzenbecher

In Leinen M. 5.50

**B**uddha vivant, im fernen Osten geschrieben, ist das Reisetagebuch eines Philosophen in Romanform, aber ohne Weisheitslehrprätention, einfacher, menschlich nahe und frei von jedem Snobismus. — Morands zündende Sprache reißt den Leser mit, hält ihn in Atem und entspricht dem Bedürfnis der Zeit nach Exotismus. Otto Grautoff.

**E**in ausgezeichnetes Buch, dessen Lektüre mich entzückt hat. Stefan Zweig.

**M**orands erste Bücher waren bunt und heftig wie „drinks“. Seitdem hat er viele verschiedene Wege beschritten, immer mit Anmut und Originalität, immer mit einer Frische des Empfindens und einer Unmittelbarkeit des Ausdrucks, die gefangen nahmen. Jedes neue Werk war ein Aufstieg. Das letzte, der „Lebende Buddha“, ist der Gipfel von dem, was Morand bisher schuf. Ernst Robert Curtius.

## ZWEI URTEILE

über das soeben erschienene Buch

Hans Carossa

**Verwandlungen einer Jugend**

In Leinen M. 6.—

**D**urch alle meine überreichlich beanspruchten, tagtäglich bis zum Ermatten angestrengten Organe dringt die wunderbare Atmosphäre dieses Buches; meine Ohren, vom Lärm der Verleger- und Autorenposaunen betäubt, hören betroffen in die Stille dieses Werkchens, das den Eiligen unfehlbar aufhält und den Harthörigen andröhnt. Den Siebenmeilenleser stoppt es, den Unbedachten führt es zu sich; alle edlen, reinen und besinnlichen Kräfte in uns weckt es. Gang dieses Buchs, Gang durch dieses Buch ist wie eine Prozession. Arno Schirokauer in der Literarischen Welt.

**D**a ist ein Buch von Hans Carossa, von urdeutschem Zauber überglänzt, hinreißend selbst dort, wo es im Goetheschen Sinne nur „gefällig“ zu sein scheint, durchatmet von Vollendung, edel begonnen und edel geschlossen. Bewürben sich sieben Uebersetzer um diese „Verwandlungen einer Jugend“, sie müßten erfahren, daß ein Buch die Grille haben kann, nur in einem Lande zu tönen. Jede Literatur hat solche Reservate. Inniger ist man ihnen zugetan, denn sie verwalten einen stilleren, reineren Ruhm und bewähren uns im Glauben, daß Dichter unter uns sind. Eduard Korrodi in der Neuen Zürcher Zeitung.

DER INSEL-VERLAG ZU LEIPZIG

Z